

Polizeimeldungen

Feuerwehr findet bei Brand Hanf

Niederbüren Die Feuerwehr ist beim Löschen eines Brandes auf eine Hanfplantage gestossen. Ein Passant meldete am Montagabend austretenden Rauch aus einem Einfamilienhaus in der Nellen in Niederbüren. Die aufgebotene Feuerwehr drang mit



Feuerwehrleute beim Einsatz in Niederbüren. Bild: bkr-news

Atemschutzgeräten ins Haus ein. Im obersten Stock konnte sie den Brandherd lokalisieren und löschen. Wegen allfälliger Glutnester musste ein Boden aufgebrochen werden. Auf der gleichen Etage wurde eine Indoorhanfanlage gefunden. Bei der

Durchsuchung des Hauses und der Nebengebäude wurden über 150 Hanfpflanzen festgestellt. Gemäss der Kantonspolizei St. Gallen nahm man den 38-jährigen Schweizer Hausmieter fest. Das Kompetenzzentrum Forensik der Kantonspolizei St. Gallen ermittelt nun die Brandursache. Nebst mehreren Patrouillen und Fachspezialisten der Kantonspolizei rückte die örtliche Feuerwehr mit rund 25 Angehörigen aus. (meb)

Pensionär muss Diebin zuschauen

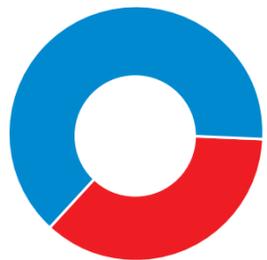
Vilters Am Montag ist in Vilters im Sarganserland eine unbekannte Frau unvermittelt in die Wohnung eines 83-jährigen eingetreten. Während er in der Wohnung sass, begann die Unbekannte wortlos die ganze Wohnung zu durchsuchen. Es gelang dem Pensionär nicht, die Frau von ihrem Vorhaben abzubringen. Die Diebin erbeutete Bargeld in der Höhe von rund 4000 Franken. Sie war etwa 40 Jahre alt, 170 Zentimeter gross und hatte braunes, schulterlanges Haar. Die Frau sprach nicht, sondern verständigte sich nur mit Gestik und Mimik. (meb)

Handwerker stürzte durch Fenster

Herisau Ein 57-jähriger Handwerker ist am Montagnachmittag durch ein Oblichtfenster mehrere Meter hinuntergestürzt. Er war auf einem Hausdach eines Einfamilienhauses mit Spenglerarbeiten beschäftigt. Der Mann erlitt durch den Sturz unbestimmte Kopfverletzungen. Der aufgebotene Notarzt hat ihn am Unfallort erstversorgt, anschliessend wurde der Mann mit dem Helikopter ins Spital geflogen. (meb)

Umfrage der Woche

Frage: Wenn an diesem Wochenende über den Neubau des Landesspitals auf dem «Wille-Areal» abgestimmt würde: Was würden Sie in die Urne legen?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 334 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (spp)

Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 684, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li

Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

«Ärzte lassen sich nicht von Patientenwünschen leiten»

Laut Ärztekammer sind behandelnde Ärzte in einem IV-Verfahren keine Gutachter.

Susanne Quaderer

Ein 45-jähriger Patient hat Rückenschmerzen. Diese schränken ihn so extrem ein, dass er seinen Job als Maler nicht mehr ausüben kann. Er muss Invalidenrente beantragen. Dafür hat er einen Termin bei seinem behandelnden Arzt – dieser erstellt in der Folge einen Bericht. Möglicherweise werden mehrere Berichte von weiteren behandelnden Ärzten eingeholt. Alle Berichte gelangen zur IV-Anstalt nach Vaduz. Dort werden sie überprüft. Genügen sie den Ansprüchen der IV-Anstalt nicht, holt sie Gutachten bei medizinischen Gutachterstellen ein.

Berichte aufgrund von medizinischen Fakten

Aufgrund des Berichts von vergangener Woche, in dem ein Rechtsanwalt die in Auftrag gegebenen Gutachten der IV-Anstalt in Frage stellte, äusserte sich der Direktor der AHV-IV-FAK-Anstalten, Walter Kaufmann, zu den Vorwürfen und wies sie entschieden zurück. In der Antwort auf die Frage: «Inwiefern stellen Sie sicher, dass nicht Gutachten erstellt werden, die die IV gerne hören möchte?», ortete Kaufmann unter anderem das Problem bei der Beziehung des Patienten zum behandelnden Hausarzt: «Hier entsteht, rein abstrakt gesprochen, bei längerer Behandlung sehr viel eher ein Naheverhältnis zum Patienten.» Ein solches Verhältnis würde zwischen der IV-Anstalt und den



Die IV-Anstalt gab im vergangenen Jahr 138 medizinische Gutachten in Auftrag. Archiv: Daniel Schwendener

Gutachterstellen nicht bestehen. Deswegen würden die Gerichte aus dem Grund des Naheverhältnisses eines Patienten zu

seinem behandelnden Arzt dem Gutachten eines nicht behandelnden Arztes mehr Gewicht zuschreiben. Dazu erklärt Ste-

fan Rüdisser, Geschäftsführer der Liechtensteinischen Ärztekammer, dass der behandelnde Arzt, der oftmals auch der Hausarzt ist, keine medizinischen Gutachten erstellt. «Sie erstellen lediglich Berichte, falls beispielsweise eine Rentenleistung angezeigt ist», so Rüdisser. Das Arzt-Patienten-Verhältnis verhindere per se, dass der behandelnde Arzt als Gutachter für den Patienten auftrete, da die Befangenheit des Arztes umgehend angezweifelt werden würde. «Ein Arzt kann daher grundsätzlich nicht als Gutachter für einen von ihm behandelten Patienten auftreten», führt der Ärztekammer-Geschäftsführer weiter aus. Diese theoretische Befangenheit würde aber nicht implizieren, dass der Arzt sich von den Wünschen der Patienten leiten lassen würde. Die Berichte werden aufgrund von medizinischen Fakten erstellt. Sie stützen sich auf die Erkenntnisse zur somatischen und psychosomatischen Verfassung des Patienten. «Gegenteilige Aussagen, welche den Vorwurf der «Gefälligkeit» suggerieren würden, sind dezidiert zurückzuweisen», betont Rüdisser. Gibt die IV-Anstalt kein zusätzliches medizinisches Gutachten in Auftrag, gelten die Berichte der behandelnden Ärzte. 2018 wurden 138 Gutachten von der IV-Anstalt in Auftrag gegeben. Insgesamt wurden laut Jahresbericht der IV-Anstalt 433 Beschlüsse gefasst. Davon wurden 193 angenommen, 186 abgelehnt und 54 definitiv abgelehnt.

Arbeitslosenzahl im Werdenberg ist tief

2019 betrug der Rückgang bisher 26,5 Prozent – die Stellensuchendenzahl verringerte sich.

Anfang dieses Jahres gab es im Wahlkreis Werdenberg 458 Personen, die beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) in Sargans als Arbeitslose registriert waren. Diese Zahl stieg im Januar noch leicht auf 466, seither sinkt sie aber kontinuierlich auf 337 im Monat Juni. Die Arbeitslosenzahl im Werdenberg hat sich somit im ersten Halbjahr 2019 um 26,5 Prozent verringert. Zum Vergleich: Der Rückgang im kantonsweiten Durchschnitt belief sich auf 18 Prozent, von 5707 Arbeitslosen Anfang 2019 auf 4682 per Ende Juni. Im Wahlkreis Toggenburg sank die Zahl der Arbeitslosen von Anfang Jahr (346) bis Mitte Jahr (330) um 4,4 Prozent.

Stellensuchendenzahl verringerte sich um 10,8%

Im vergangenen Jahr waren die Stellensuchendenzahlen im Wahlkreis Werdenberg vor allem in der ersten Hälfte überdurchschnittlich stark rückläufig. Dieser Rückgang ist inzwischen etwas abgeflacht. In den



Im Baugewerbe des Kantons St. Gallen hat zwischen Juni 2018 und Juni 2019 die Zahl der Stellensuchenden mässig zugenommen. Bild: Heini Schwendener

ersten sechs Monaten 2019 sank die Zahl der Stellensuchenden

von 785 auf 638, also um 10,8 Prozent. Im kantonalen Durch-

schnitt betrug der Rückgang 9,9 Prozent. (she)